

Als Swissem-Botschafter in Japan

ROGGWIL Marc Hebeisen ist Lehrling bei der Firma Schneeberger AG. Diese Woche ist der junge Polymechaniker (19) aber für einmal nicht in Roggwil anzutreffen, sondern in Japan.

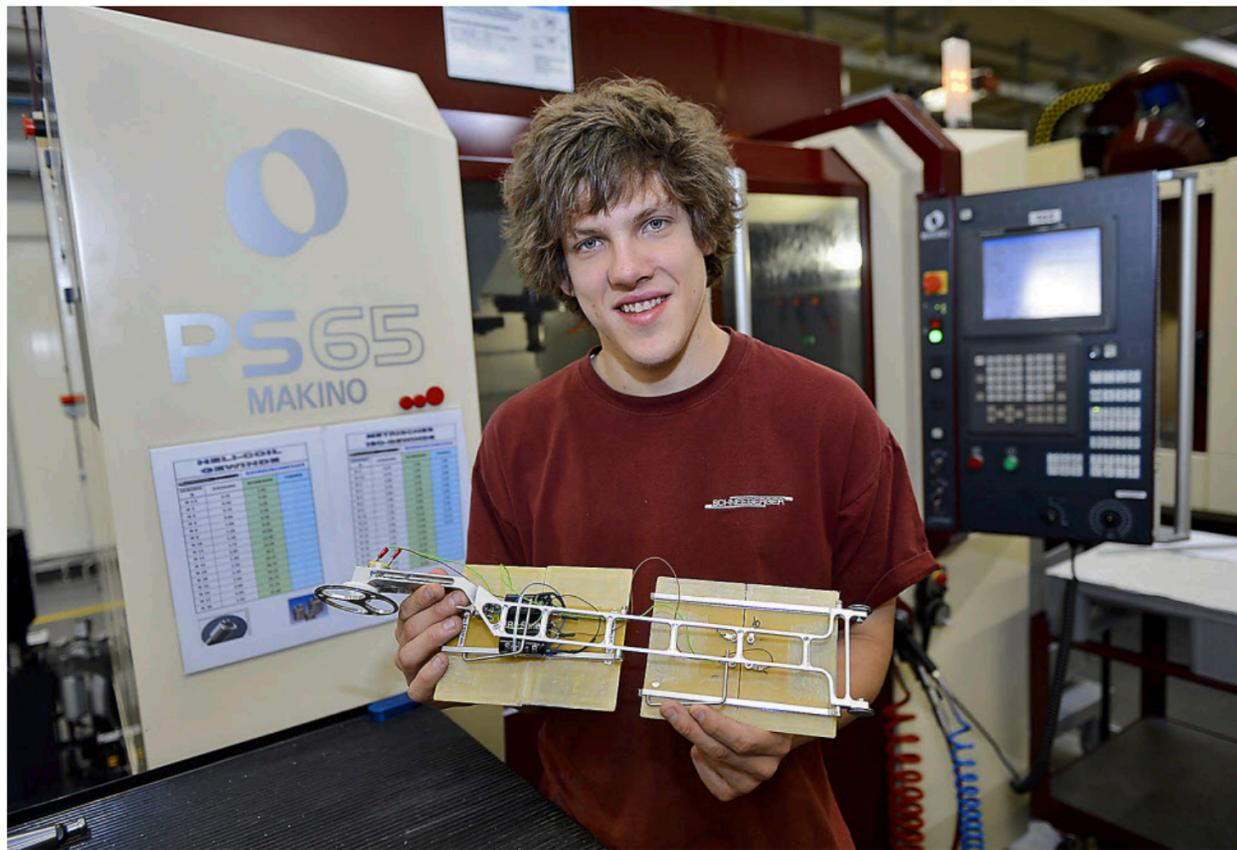
Es ist Dienstagnachmittag. In der Maschinenhalle der Schneeberger AG in Roggwil herrscht grosse Betriebsamkeit. Mitten in der Arbeit steckt auch gerade Marc Hebeisen, Polymechanikerlehrling im 4. Lehrjahr. Dieser wirkt aufgestellt, mit einem breiten, verschmitzten Lächeln im Gesicht. Hebeisen hat auch allen Grund sich zu freuen. Bei ihm läuft es derzeit richtig rund.

Eben erst gewann der Berufsfachschüler mit seinem Team am Solar-Cup der Berufsfachschule Langenthal mit einem selbst gebauten Solarauto den ersten Platz. Schon wartet das nächste Abenteuer auf den 19-Jährigen. Hebeisen wurde ausgewählt, als einer von sieben Schweizer Lehrlingen an die Japan International Machine Tool Fair (Jimtof) 2012 zu reisen. Dies ist die grösste japanische Ausstellung für Metallbearbeitung. Gestern Nachmittag ging es mit dem Flugzeug Richtung Tokio.

«Ich habe sofort zugesagt»

Marc Hebeisen steht vor der Makino PS 65, mit der er das Chassis für sein Solarauto ausgefräst hat. Auf dieser Maschine wird er im kommenden Frühling seine Lehrabschlussprüfung ablegen. Wochenlang hat Hebeisen an seinem Solarauto gearbeitet. 19 andere Solarautos liess er mit seinem Modell beim schulinternen Rennen an der Berufsfachschule hinter sich, trotz anfänglicher Motorproblemen.

Nicht zuletzt wegen seines Projekts mit dem Solarauto ist Hebeisen nun als einer von je sieben Lehrlingen, Fachhochschü-



Marc Hebeisen mit seinem Solar-Modellauto vor der Maschine der Schneeberger AG in Roggwil, mit der er das Chassis ausgefräst hat.

Thomas Peter

lern und Studenten ausgewählt worden, am «young people program» von Swissem teilzunehmen. Der Arbeitgeberverband der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie verfolgt damit das Ziel, bei japanischen Maschinenbauern und Studenten die Wertschätzung für Schweizer Industrieprodukte zu verstärken. Die Gruppe aus der Schweiz soll in Japan Aufmerksamkeit erregen.

Ein wenig nervös sei er, so kurz vor der Abreise nach Japan schon, sagt Marc Hebeisen. «So weit bin ich noch nie geflogen.»

12 Stunden dauert der Flug in die japanische Hauptstadt. Die Vorfreude auf die Reise sei gross, gesteht Hebeisen. Und Lehrmeister Stefan Annaheim sagt: Für die Reise habe sich sein Lehrling extra noch die Haare schneiden lassen.

Erst in der letzten Woche der Herbstferien erfuhr Marc Hebeisen von seinem Lehrmeister und dem Personalchef, dass er nach Japan reisen kann. «Ich habe sofort zugesagt, ohne zu zögern», meint er. Schliesslich dürfe man sich so eine Chance nicht entgehen lassen. «Ich fühle mich na-

türlich geehrt, dass ich von der Firma Schneeberger für diese Reise ausgewählt worden bin», sagt er denn auch.

Besichtigung von Mori Seiki

Was ihn in Japan neben der Jimtof sonst noch alles erwartet, weiss der Polymechaniker aus Roggwil einen Tag vor der Abreise jedoch selbst noch nicht. «Wir werden erst im Flugzeug über das genaue Programm informiert», sagt er. Nur so viel steht schon fest: Die Besichtigung der Firma Mori Seiki, einem der grössten Herstellern von Werkzeugma-

schinen weltweit, steht auf dem Programm.

Besonders gespannt ist Marc Hebeisen darauf, wie der Austausch mit den japanischen Ingenieuren vor Ort von statten gehen wird. «Ich habe gehört, dass nicht alle so gut Englisch sprechen.» Am liebsten lasse er aber die ganze Reise sowieso einfach auf sich zukommen.

Nur ohne Souvenir wolle er dann schon nicht zurückkehren. «Irgendetwas Elektronisches muss es sein», sagt Marc Hebeisen und lacht.

Sebastian Weber

Präsident nach wie vor gesucht

AUSWIL Bis auf den Präsidenten ist der Gemeinderat bereits wieder komplett. Die von der SVP vorgeschlagenen sind still gewählt.

Für die Wahlen an der Gemeindeversammlung vom 23. November hat nur die SVP Vorschläge eingereicht. Da sie exakt so viele Kandidaten aufstellte, wie Sitze zu vergeben sind, konnten diese vom Gemeinderat im stillen Wahlverfahren bestätigt werden.

Im Gemeinderat ersetzt Ulrich Jörg, Dorf, den zurücktretenden Ulrich Strahm. Annelies Zürcher, die das Ressort Bildung betreut, stellt sich nochmals zur Verfügung. Ebenfalls ersetzt werden muss hingegen Ulrich Minder. Für ihn portierte die SVP Matthias Schärli, Aerbolligen. Er wird dessen Amtszeit bis 2014 zu Ende führen.

Zwei neue Mitglieder braucht es auch in der Schulkommission. Für die ausscheidenden Bruno Blaser und Ruth Frischkopf schlägt die SVP Martin Hirschi, Alpli, und Ernst Oberli, Hauptstrasse, vor. Auch diese sind bereits still gewählt.

An der Gemeindeversammlung kann trotzdem gewählt werden. Für den Gemeindepräsidenten reichte die SVP nämlich keinen Vorschlag ein. Dafür können deshalb an der Gemeindeversammlung selbst noch Vorschläge gemacht werden. Gibt es nur einen, kann diese Person als gewählt erklärt werden. Bei mehreren Vorschlägen findet eine geheime Wahl statt.

Jr

Höhere Gebühren

BUSSWIL Das Budget 2013 der Gemeinde sieht bei Aufwendungen von knapp 860 000 Franken ein Defizit von 128 000 Franken vor. Aufgrund hoher Eigenkapitalreserven sei das Defizit tragbar, schreibt der Gemeinderat. Erhöht werden sollen aber die Abwassergebühren. Dies, um einem Bilanzfehlbetrag in der Spezialfinanzierung rechtzeitig entgegenzuwirken. Das überarbeitete Reglement wird der Gemeindeversammlung am 7. Dezember zur Genehmigung vorgelegt.

pd

In Kürze

WIEDLISBACH Blumenmädchen Jenny an die WM

Erfolg für Jungfloristin Jenny Wüthrich aus Wiedlisbach: Die 19-Jährige gewann in Hägendorf ein Casting. Vor einer Jury muss-



Casting gewonnen: Floristin Jenny Wüthrich aus Wiedlisbach.

mbg

te sie zeigen, was sie in Sachen Floristik drauf hat: Blumensträuße nach vorgegebenen Themen kreieren. Neben dem handwerklichen Geschick wurde auch ihr Auftreten bewertet. Mit dem Sieg hat sich Jenny Wüthrich für die Berufs-WM (Worldskills) 2013 in Leipzig qualifiziert.

HERZOGENBUCHSEE Neuer Brunnenmeister

Der Buchser Brunnenmeister Rudolf Leibundgut tritt nach

über 35 Jahren in den Ruhestand. Er sei ein ausserordentlich zuverlässiger und exakter Mitarbeiter gewesen, würdigt EWK-Geschäftsführer Hans-Jörg Köchli den Ausretenden. Leibundgut übergibt nun sein Amt in jüngere Hände. Sein Nachfolger als Brunnenmeister und Leiter der Gasversorgung ist Bernhard Fiechter. Er arbeitet bereits seit einem Jahr bei der EWK und hat inzwischen auch die Ausbildung zum Brunnenmeister abgeschlossen.

mmh

HERZOGENBUCHSEE Letzte Birnel-Aktion ist angelaufen

Es ist weder Honig noch Konfitüre, wird aber meist als süsser Brotaufstrich genossen: Birnel, ein Konzentrat aus Birnensaft, das aus einheimischen Mostbirnen hergestellt wird. Vertrieben wird der Birnendicksaft traditionell via Gemeindeverwaltung in Zusammenarbeit mit der Winterhilfe Schweiz. Eine Sammelbestellung findet diesen Herbst auch wieder in Herzogenbuchsee statt. Wie die Verwaltung mitteilt, wird die Sammelaktion dieses Jahr zum letzten Mal durchgeführt.

mmh

Bestellungen: Gemeindeverwaltung Herzogenbuchsee (Tel. 062 956 51 11) oder via Gemeindegewerbe: www.herzogenbuchsee.ch.

NIEDERBIPP Lehrer bei Samaritern in Schule

40 Lehrerinnen und Lehrer der Schule Niederbipp und zwei Tagesschulleiterinnen nutzten an vier Abenden im Oktober das Angebot des Samariterbundes, sich für lebensrettende Sofortmassnahmen fit zu machen. Unter Leitung von Arthur Badertscher, Edith Studer und Thomas Burkhalter liessen sich die Lehrkräfte im Samariterlokal erklären, was zu tun ist, wenn ein Schüler ohnmächtig wird oder einen Atemstillstand erleidet. Kursleiter Badertscher lobte das Engagement der Lehrerschaft und die Vorreiterrolle der Schule mit zwei Defibrillatorstandorten in den Sporthallen Lehnfluh und Doktorsträssli.

pd

HUTTWIL Die Bibel – bloss kalter Kaffee?

Sie sind schwer beschäftigt und haben kaum Zeit, ein Buch zu lesen – geschweige denn einen Wälzer wie die Bibel. Das ist diesen Samstag in der Kirche Huttwil anders: Bei einem Espresso erfährt das Publikum am Theaterabend von Schauspieltrainer Eric Wehrli, dass die Bibel alles andere als «kalter Kaffee» ist.

Samstag, 3. November, 20 Uhr, in der reformierten Kirche Huttwil. Der Eintritt ist frei.

Mehr Stabilität mit Mischklassen

ERISWIL Mit Mischklassen will die Schule eine stabilere und vorhersehbare Organisation erreichen. Der Vorschlag wurde an einem gut besuchten Informationsabend positiv aufgenommen.

Nächstes Schuljahr muss Eriswil mit kleinen Jahrgängen in der 1. Klasse rechnen: Bloss 10 Kinder stehen vor dem Schuleintritt. Für die Folgejahre sieht es nur wenig besser aus, die Zahlen bewegen sich zwischen 10 und 15 Schülern. Deshalb will die Schule von den Jahrgangsklassen abrücken und neu 2 Mischklassen für die 1. bis 3. Klasse führen.

«Klassen mit 10 Schülern zu führen, macht keinen Sinn», erklärte Schulleiter Alfred Schär an einem Informationsabend. Zudem habe man mit Mischklassen bereits gute Erfahrungen, das gelte auch für die aktuell geführte 5. bis 7. Klasse. «Die jüngeren Schüler profitieren von den älteren, die Kinder werden selbstständiger.»

Falls der Gemeinderat auf Antrag der Schulkommission grünes Licht gibt, könne die 4. bis 6. Klasse vorderhand wieder jahrgangsweise geführt werden, während die 7.-Klässler helfen, in der Realschule weiterhin 2 Mischklassen zu führen. Längerfristig streben Schulkommission und Schule jedoch dreimal 2

Mischklassen an: für die 1. bis 3. Klasse, die 4. bis 6. Klasse und die 7. bis 9. Klasse.

Diese Konstellation verspreche die stabilsten und vorhersehbaren Verhältnisse, erklärte der Schulleiter. Das Bemühen um Stabilität sei an der gut besuchten Veranstaltung positiv aufgenommen und anerkannt worden.

Der Vorschlag für die neue Organisation bedingt die Aufhebung einer Realklasse und die Eröffnung einer Primarklasse. Den Antrag dazu muss die Schulkommission dem Gemeinderat noch unterbreiten. «Wenn dieser Entscheid vorliegt, können wir uns im Lehrerkollegium der Herausforderung stellen, uns in den neuen Strukturen zu organisieren, hält Alfred Schär fest.

Kindergarten

Vor Herausforderungen stellt die Schule Eriswil auch das Obligatorium für den zweijährigen Kindergarten, das vom nächsten Schuljahr an im Kanton Bern gilt. Bisher war in Eriswil ein Jahr freiwillig, es wurde eine Kindergartenklasse geführt. In den Schuljahren 2014/2015 und 2015/2016 zeichnen sich jedoch mit 26 respektive 28 Kindern starke Doppeljahrgänge ab. Eine Arbeitsgruppe klärt mögliche Lösungen ab, denkbar sind sowohl Entlastungslektionen wie auch eine 2. Klasse.

Jr/krr

Ticket Verlosung

Für das morgige Spiel SCL - GCK Lions verschenken wir 2x4 Tickets (Sitzplätze Waldtribüne) an unsere Leserinnen und Leser. Kommen Sie heute Donnerstag ab 10 Uhr auf unserer Redaktion vorbei (Jurastrasse 15, Langenthal).

SCL - GCK Lions: Morgen Freitag, 20 Uhr, Eishalle Schoren.

ANZEIGE

Freitag, 2. November, 20.00 Uhr
Eishalle Schoren, Langenthal